



Freundschaftsvereinbarung

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising

Katholischer Laienrat Ecuador – CELCA
(Consejo ecuatoriano de laicos católicos)

Präambel

Die Partnerschaft zwischen CELCA (Katholischer Laienrat Ecuador) und dem Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising ist ein sichtbares Zeichen für die eine Menschheitsfamilie in einer globalen Welt. Mit dieser Vereinbarung möchten wir bezeugen, dass unsere Partnerschaft durch das Engagement der Laien gestärkt und, in Gemeinschaft mit den Bischöfen, Priestern und Ordensleuten, die Einheit untereinander gefestigt wird, um für eine bessere Welt zu arbeiten. Sie tun dies im gemeinschaftlichen Geist der Kirche, der sich widerspiegelt in den Gemeinschaften und in der Vielfalt der Laienorganisationen, in den Laienräten, wie sie das kirchliche Lehramt eingesetzt hat. Wir wollen unsere Kräfte bündeln, um die Lerngemeinschaft als Teil der Gemeinschaft der universalen Kirche zu formen und zu bereichern.

I. Beitrag zur Entwicklung der Menschheitsfamilie in einer globalen Welt¹

Als Vertreter des Laienapostolats stellen wir mit Freude fest, dass sich die seit 1994 bestehenden Beziehungen zu einer wahrhaften Freundschaft entwickelt haben, die beiden Seiten dient. Es ist eine Partnerschaft gewachsen, die im geschwisterlichen Umgang die kulturellen Unterschiede achtet und wertschätzt. Unsere Glaubens-, Lern- und Solidargemeinschaft ist eine konkrete Antwort auf die Globalisierung, die für uns ein „Zeichen der Zeit“² ist. Einerseits wächst infolge des weltweiten Handels, der neuen Technologien und der neuen Kommunikationsmöglichkeiten die Welt immer mehr zusammen, andererseits fordert uns eine Finanzkrise, die die Menschheit alarmiert, dazu auf, die Integration der Laien zu stärken, um „den Glauben wieder zu entdecken und zu verbreiten“³ Wir wollen eine Welt gestalten, in der Solidarität, Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit praktiziert werden.

II. Theologische Grundlagen

Der Auftrag, eine lebendige Menschheitsfamilie zu sein, hat tiefe theologische und kirchliche Wurzeln. Er entspricht der Aufforderung Jesu Christi zur Einheit in ihm selbst (Joh 17,20-21)⁴. „Schließlich schulden wir der Welt und uns selbst das

lebendige Bild des neuen Gottesvolkes, zusammengeführt in der großen Tischgemeinschaft des Herrn“⁵.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat diese religiöse Dimension der Weltkirche verstärkt ins Bewusstsein gerückt, indem es die Ortskirchen eingeladen hat, geschwisterliche Beziehungen aufzubauen, die es ermöglichen „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“⁶ in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen. Das Selbstverständnis der Kirche ruft uns dazu auf, ein beispielhaftes Zeugnis durch konkrete Taten der Nächstenliebe zu geben.

Die großen Unterschiede zwischen Reichen und Armen fordern von den Laien, das Evangelium mit vorrangiger Option für die Armen umzusetzen.⁷

Als offiziell anerkannte Laienorganisationen der Katholischen Kirche von München und Freising und der Kirche von Ecuador wollen wir einen bedeutenden Beitrag zur grundlegenden Mission der Kirche in der Gegenwart leisten.⁸

Unser Engagement in den Laienräten beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes, wie es das Zweite Vatikanische Konzil entworfen hat. Alle sind berufen, diese Mitverantwortung wahrzunehmen. Es ist daher eine „Änderung der Mentalität“ notwendig, um die Laien als wirklich mitverantwortlich für das Sein und Handeln der Kirche anzuerkennen und die Bildung eines reifen und engagierten Laientums vorrangig zu fördern.“⁹

Der eigene Anteil der Laien besteht darin, „inmitten der Welt und der weltlichen Aufgaben zu leben [und] vom Geist Christi beseelt nach Art des Sauerteigs ihr Apostolat in der Welt auszuüben.“¹⁰ In unserer Zeit kommt es darauf an, das Evangelium in einem in Christus verwurzelten Leben zu verkünden und in den jeweiligen gesellschaftlichen Bereichen davon Zeugnis abzulegen: in der Familie, in Beruf- und Arbeitswelt, in der Kultur, in der Wissenschaft und in den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verantwortlichkeiten.¹¹ Um die „Strukturen der Sünde“¹² zu bekämpfen, sind wir herausgefordert, eine authentische Spiritualität der Laien zu fördern, die Männer und Frauen in der Gesellschaft hervorbringt, die versuchen, die Gegenwart zu heiligen.¹³

In Zeiten großer Umbrüche tragen wir als die Laienräte auch mit unseren durch den Heiligen Geist inspirierten Strukturen zu einer Neuentdeckung des Evangeliums bei. Wir geben Zeugnis von der „Begegnung mit Christus“ und von der „Freundschaft mit dem Sohn Gottes, der uns das Leben schenkt“¹⁴. Im Evangelium und in der christlichen Soziallehre finden wir Orientierung hinsichtlich der Herausforderungen, die die Säkularisierung, der Relativismus und der Individualismus mit sich bringen. Sowohl das Gebet, das Geschenk der Sakramente, unser Zeugnis der Nächstenliebe und unser Dienst an den Armen sind Kriterien der Evangelisierung. Die vielfältigen Initiativen der Partnerschaft und Freundschaft zwischen der Erzdiözese München und Freising und der Kirche von Ecuador geben der Welt durch konkrete Taten ein christliches Zeugnis.

III. Vereinbarungen

Im Geist der genannten theologischen Grundlagen treffen beide Partner die folgenden Vereinbarungen zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen:

1. Wir schaffen sowohl seitens CELCA Ecuador als auch seitens des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising eine Plattform, in der die Beziehungen beider Laienräte koordiniert werden.
2. Wir intensivieren den Informationsaustausch über kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen sowie über Aktivitäten und Erfahrungen auf beiden Seiten.
3. Wir verstärken die entwicklungspolitische Lobbyarbeit.
4. Wir fördern gegenseitige Besuche und Begegnungen, insbesondere der Repräsentanten (nach Möglichkeit alle zwei Jahre).
5. Wir ermöglichen die Teilnahme an besonderen Ereignissen oder Veranstaltungen.
6. Wir verlebendigen die Gebetsbrücke.
7. Wir vertiefen die Solidarität durch wechselseitige Förderung der Arbeit und durch finanzielle Unterstützung. Wir nutzen dazu unsere Möglichkeiten.

Diese Freundschaftsvereinbarung soll nach Ablauf von vier Jahren erneut einer gemeinsamen Reflexion unterzogen und gegebenenfalls in beiderseitigem Einverständnis fortgeschrieben oder ergänzt werden.

Guayaquil, Ecuador am 9. September 2012

Prof. Dr. Hans Tremmel
Vorsitzender
Diözesanrat der Katholiken
Erzdiözese München und Freising
Deutschland

Ing. Max Loayza Navarette
Präsident
Katholischer Laienrat Ecuacor
(CELCA)
Ecuador

Quellen:

- ¹ Kompendium der Soziallehre der Kirche Nr. 333.
- ² 2. Vatikanisches Konzil, Gaudium et Spes, Nr. 4.
- ³ Apostolisches Schreiben Porta fidei Nr. 7 u. 8.
- ⁴ Kompendium der Soziallehre der Kirche Nr. 431
- ⁵ Gemeinsame Synode, Unsere Hoffnung, Teil IV, Kap. 3.
- ⁶ 2. Vatikanisches Konzil, Gaudium et spes, Nr. 1.
- ⁷ Vgl. Schlussdokument der CELAM-Konferenz in Aparecida 2007, Nr. 501.
- ⁸ 2. Vatikanisches Konzil, Lumen Gentium, Nr. 36.
- ⁹ Papst Benedikt XVI. in einer Ansprache am 26. Mai 2009 bei der Pastoraltagung der Diözese Rom.
- ¹⁰ 2. Vatikanisches Konzil, Apostolicam Actuositatem, Nr. 2.
- ¹¹ Vgl. Kompendium der Soziallehre der Kirche, Nr. 543.
- ¹² Vgl. Johannes Paul II., Sollicitudo rei socialis, Nr.36 u. 40.
- ¹³ Vgl. Kompendium der Soziallehre der Kirche Nr. 545.
- ¹⁴ Benedikt XVI., Porta Fidei, Nr. 2.



ACUERDO DE AMISTAD

CONSEJO DIOCESANO DE LAICOS DE LA ARQUIDIÓCESIS DE MÚNICH Y FREISING

Y

CONSEJO ECUATORIANO DE LAICOS CATÓLICOS -CELCA-

Preámbulo

La amistad entre CELCA (Consejo Ecuatoriano de Laicos Católicos) y el Consejo Diocesano de Laicos de la Arquidiócesis de Múnich y Freising es un signo visible de una familia humana en un mundo global. Con este acuerdo, queremos testimoniar que nuestra amistad se fortifica con un laicado que, en comunión con los obispos, sacerdotes y religiosos, consolida la unidad para trabajar por un mundo mejor. Partimos de un espíritu comunitario eclesial que se refleja en las comunidades y la pluralidad de las organizaciones laicales que tienen como referente a los consejos de laicos establecidos por el Magisterio de la Iglesia. Nos proponemos unificar esfuerzos para construir y enriquecer el camino de aprendizaje como parte de la comunidad de la Iglesia universal.

I. Contribución al desarrollo de la familia humana en un mundo global ¹

Como representantes del laicado, constatamos con alegría la relación existente desde 1994 que se ha convertido en verdadera amistad de beneficio recíproco, donde el trato fraterno ha prevalecido a las diferencias culturales.

Nuestra comunión en la fe, el aprendizaje y la solidaridad es una respuesta concreta a la globalización, que vemos como un "signo de los tiempos"². La expansión del comercio, las nuevas tecnologías y las comunicaciones posibilitan por un lado el crecimiento mundial, por otro lado, una crisis financiera que alarma a la humanidad; nos convoca a fortalecer la integración de los laicos para "redescubrir y transmitir la fe"³. Construyamos un mundo en el que se practique la solidaridad, la justicia y la hermandad.

II. Fundamentos teológicos

La misión de ser una familia humana tiene raíces teológicas y eclesiales profundas que corresponde a la exigencia del mismo Jesucristo de ser una unidad en Él mismo (Jn 17, 20-21)⁴. "Después de todo, le debemos al mundo y a nosotros mismos la imagen viva del nuevo pueblo de Dios, unidos en la gran mesa común del Señor"⁵.

El Concilio Vaticano II, profundizó el tema de la dimensión religiosa de la Iglesia universal, invitando a las iglesias locales a una relación fraternal que haga posible

compartir "Los gozos y las esperanzas, las tristezas y las angustias de los hombres de nuestro tiempo, sobre todo de los pobres y de cuantos sufren"⁶, el ser Iglesia nos exhorta a dar ejemplar testimonio con actos de fraternidad.

Las grandes diferencias entre ricos y pobres exigen a los laicos asumir el Evangelio con la opción preferencial por los pobres⁷.

Como organizaciones laicales reconocidas oficialmente, tanto por la Iglesia Católica de Múnich y Freising, y por la Iglesia del Ecuador, queremos contribuir significativamente en la misión fundamental de la Iglesia, en los tiempos presentes⁸.

Nuestro compromiso en los consejos laicales se fundamenta en la Iglesia pueblo de Dios, indicado por el Concilio Vaticano II.

Somos llamados a comprometernos asumiendo la corresponsabilidad. Esto requiere un cambio de mentalidad, para considerar a los laicos como responsables del ser y del actuar de la Iglesia, siendo prioritario, la formación de un laicado maduro y comprometido⁹.

La participación propia de los laicos es "vivir en medio del mundo en las tareas temporales y de ser animados fervientemente por el espíritu de Cristo y ejercer su apostolado en el mundo a manera de fermento"¹⁰. Hoy, amerita anunciar el Evangelio en una vida enraizada en Cristo y vivida en las realidades temporales: la familia; la profesión, el trabajo, la cultura, la ciencia y en las responsabilidades sociales, económicas y políticas¹¹. El reto de combatir "las estructuras de pecado"¹², nos exige cultivar una auténtica espiritualidad laical que regenere a hombres y mujeres en la sociedad, procurando santificar las realidades temporales¹³.

En una época de grandes cambios nosotros como consejos de laicos con nuestras estructuras inspiradas por el Espíritu Santo, contribuimos a redescubrir el Evangelio. Damos testimonio del "encuentro con Cristo" y la "amistad con el Hijo de Dios, que nos da la vida"¹⁴. En el Evangelio y en la Doctrina Social de la Iglesia encontramos las orientaciones a los desafíos que presentan la secularización, el relativismo y el individualismo. La oración, la vida de sacramentos, nuestro testimonio del amor al prójimo y, nuestro servicio a los pobres, son los criterios de la evangelización.

Las diversas iniciativas de hermandad y amistad entre la arquidiócesis Múnich y Freising y la Iglesia del Ecuador, manifiestan al mundo, con hechos de vida concretos, el testimonio cristiano.

III. Compromiso

En el espíritu de los fundamentos teológicos enunciados, con el afán de profundizar más la relación amistosa de ambas partes, se establecen los siguientes acuerdos:

1. Se crea tanto por parte del CELCA Nacional como del Consejo Diocesano de Laicos de la Arquidiócesis de Múnich y Freising una plataforma en la que se coordinarán las relaciones de ambos consejos de laicos.
2. Se intensificará el intercambio de información sobre los acontecimientos eclesiales y sociales, así como sobre las actividades y experiencias de ambas partes.
3. Se fortalecerá el influjo en la formulación de las políticas de desarrollo.
4. Apoyamos y contribuimos las visitas recíprocas y encuentros, especialmente de los representantes (cada dos años si es posible).
5. Promovemos la participación en eventos especiales o reuniones
6. Damos vivencia al puente de oración.
7. Profundizamos la solidaridad a través del apoyo mutuo del trabajo y a través del apoyo económico. Aprovechamos de nuestras posibilidades.

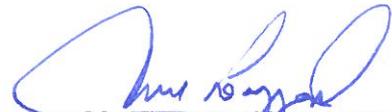
Dentro de cuatro años, este acuerdo de amistad, deberá ser sometido a una reflexión conjunta, si amerita hacerlo, de mutuo acuerdo se actualizará o complementará.

Dado en la ciudad de Guayaquil, Ecuador, a los nueve días del mes de septiembre del año 2012,



Prof. Dr. Hans Tremmel

Presidente
Consejo Diocesano de Laicos
de la Arquidiócesis de
Múnich y Freising - Alemania

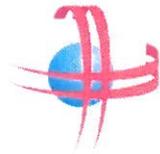


Ing. Max Loayza Navarrete

Presidente
Consejo Ecuatoriano de
Laicos Católicos -CELCA-
Ecuador

Referencias:

- (1) Cf. Compendio de la Doctrina Social de la Iglesia N° 333
- (2) Constitución Gaudium et Spes, Concilio Vaticano II N° 4
- (3) Cf. Carta apostólica Porta fidei N° 7 y 8
- (4) Cf. Compendio de la Doctrina Social de la Iglesia N° 431
- (5) Sínodo conjunto (Alemania), Unsere Hoffnung, IV parte, cap. 3
- (6) Constitución Gaudium et Spes, Concilio Vaticano II N°.1.
- (7) Cf. Documento de Aparecida N° 501
- (8) Constitución Lumen Gentium , Concilio Vaticano II N° 36
- (9) Papa Benedicto XVI, alocución 26 - mayo de 2009, día del encuentro pastoral de la diócesis de Roma
- (10) Decreto Apostolicam Actuositatem N° 2 (Concilio Vaticano II)
- (11) Cf. Compendio de la Doctrina Social de la Iglesia N° 543
- (12) Cf. Juan Pablo II, Sollicitudo rei Socialis N° 36 y 40
- (13) Cf. Compendio de la Doctrina Social de la Iglesia N° 545
- (14) Benedicto XVI., Porta Fidei N° 2



Freundschaftsvereinbarung zwischen CELCA-Ecuador (Nationaler Laienrat) und Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising

Vorwort

Diese Vereinbarung ist ein sichtbares Zeichen der im Rahmen der weltkirchlichen Beziehung der Erzdiözese München und Freising und der katholischen Kirche Ecuadors entstandenen Freundschaft und der insbesondere zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des Laienapostolats in Ecuador und dem Diözesanrat der Katholiken seit 1994 gewachsenen Beziehung und gegenseitigen Anteilnahme.

Sie dokumentiert sowohl die gemeinsame theologische Grundlage der Verbundenheit wie auch Vereinbarungen auf Gegenseitigkeit zur Vertiefung der Freundschaft und lädt insbesondere Verantwortliche in Gemeinden, Räten und Verbänden ein, den eingeschlagenen Weg der weltkirchlichen Lerngemeinschaft mitzugehen, zu gestalten und zu bereichern.

Theologische Grundlagen

Das 2. Vatikanische Konzil hat den Geist einer weltumspannenden Gemeinschaft aller Gläubigen gestärkt und die jeweiligen Ortskirchen eingeladen, in geschwisterliche Beziehungen einzutreten und gemeinsam „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art“ (Gaudium et spes, Nr. 1) in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen.

Als Getaufte und Gefirmte sind wir von Gott gesandt, unseren spezifischen und unverzichtbaren Beitrag am Heilsauftrag der Kirche zu leisten (2. Vatikanisches Konzil, Lumen Gentium, Nr. 33). Dabei zielen die Laienaktivitäten traditionell auf das Handeln in Gesellschaft und Politik. Der „eigene Anteil [der Laien] an der Sendung des ganzen Volkes Gottes“ besteht darin, „inmitten der Welt und der weltlichen Aufgaben zu leben“ und „vom Geist Christi beseelt nach Art des Sauerteigs ihr Apostolat in der Welt auszuüben.“ (2. Vatikanisches Konzil, Apostolicam Actuositatem, Nr. 2)

Dies geschieht durch Beratung in pastoralen Fragen wie auch durch die Mitgestaltung der Welt. Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen sind insbesondere durch die Globalisierung zu einem globalen Thema geworden, das durch die Verwobenheit miteinander ein Umeinanderwissen, die Fähigkeit und Bereitschaft zu Mitgefühl und Solidarität und die Übernahme von Verantwortung füreinander impliziert. „Noch niemals verfügte die Menschheit über soviel Reichtum, Möglichkeiten und wirtschaftliche Macht, und doch leidet noch ein ungeheurer Teil der Bewohner unserer Erde Hunger und Not, gibt es noch unzählige Analphabeten.“ (Gaudium et spes, Nr. 4) „Gleichzeitig wächst die Überzeugung, dass die Menschheit nicht nur ihre Herrschaft über die Schöpfung immer weiter verstärken kann und muss, sondern dass es auch ihre Aufgabe ist, eine politische, soziale und wirtschaftliche Ordnung zu schaffen, die immer besser im Dienst der Menschen steht und die dem Einzelnen wie den Gruppen dazu hilft, die ihnen eigene Würde zu behaupten und zu entfalten.“ (Gaudium et spes, Nr. 9)

Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen macht alle Menschen zu Geschwistern. Alle, die in der Nachfolge Jesu Christi stehen (V. CELAM-Konferenz 2007), sind aufgerufen, miteinander in einen spirituellen Lernprozess einzutreten. Gleichzeitig sollen sie die Rahmenbedingungen in Politik und Wirtschaft schaffen, die diese Gottesebenbildlichkeit erfahrbar machen. Die konkrete Ausgestaltung der jeweiligen Verantwortung ist unterschiedlich. Die Solidargemeinschaft zwischen den Katholiken Ecuadors und der Erzdiözese München und Freising hilft, diese jeweilige Verantwortung präsent zu halten und gemeinschaftlich Projekte für mehr Glauben und Gerechtigkeit anzustoßen und zu verwirklichen.

Vereinbarungen

Im Geist der theologischen Grundlagen zielen beide Partner die Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen durch folgende Zielsetzungen:

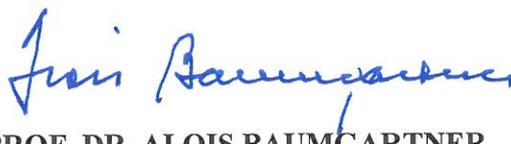
- Beauftragung einer Gruppe Verantwortlicher zur Pflege der Beziehungen
- Austausch von Informationen über kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen sowie über Aktivitäten und Erfahrungen beider Partner
- Förderung von Besuchen und Begegnungen auf Gegenseitigkeit insbesondere der Vertreter beider Partner
- Teilnahme an besonderen Ereignissen und Veranstaltungen
- Schaffung einer gemeinsamen Gebetsinitiative, um die spirituelle Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen
- Vertiefung der Solidarität (durch wechselseitige Förderung der Arbeit und durch finanzielle Unterstützung nach den jeweils gegebenen Möglichkeiten)

Diese Freundschaftsvereinbarung soll nach Ablauf von vier Jahren einer gemeinsamen Reflexion unterzogen und gegebenenfalls in beiderseitigem Einverständnis fortgeschrieben und ergänzt werden.

Unterzeichnet in Guayaquil – Ecuador- am 11. August 2007



PROF. LUIS BUESTAN BUESTAN
PRÄSIDENT
NATIONALER LAIENRAT
CELCA-ECUADOR



PROF. DR. ALOIS BAUMGARTNER
VORSITZENDER
DIÖZESANRAT DER KATHOLIKEN
DER ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING